

ZERTIFIKATSPROGRAMM

Schutzkonzepte für vulnerable Gruppen in der Pflege und Gesundheitsversorgung

Informationsbroschüre



Zertifikatsprogramm Schutzkonzepte für vulnerable Gruppen in der Pflege und Gesundheitsversorgung

Menschen, die aufgrund von internen Faktoren (Krankheiten, entwicklungsbedingte Hilflosigkeit) oder externen Faktoren (Armut, Flucht) ein besonderes Risiko der Verletzlichkeit tragen, sind auf den Schutz derjenigen angewiesen, die sie betreuen und pflegen. Hierzu sind Pflegefachpersonen und Hebammen in Notfallambulanzen aufgrund der ICN- und ICM-Ethikkodizes verpflichtet. Dennoch sehen sich Pflegefachpersonen und Hebammen in Notfallambulanzen, in der häuslichen Pflege, im Kreißaal, in der Psychiatrie und in der Familiengesundheitspflege immer wieder mit Gewalt (gegenüber Pflegebedürftigen, Frauen, Kindern, Jugendlichen und nicht zuletzt gegen sich selbst) konfrontiert.

Das Zertifikatsprogramm „Schutzkonzepte für vulnerable Gruppen in der Pflege und Gesundheitsversorgung“ soll die Studierenden dazu befähigen, Hinweise auf Gewalt gegen Schutzbefohlene frühzeitig zu erkennen, Methoden und Verfahren der Gewaltprävention und Schutzkonzepte in der Pflege, Gesundheitsversorgung und Hebammenbetreuung zu erlernen und in ihrem beruflichen Alltag zu etablieren. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen deshalb auf dem Erwerb von Erkenntnissen zum aktuellen Forschungs- und Diskussionsstand zu Konzepten von Vulnerabilität in der Pflegewissenschaft, aus der historischen Debatte um (sexuelle) Gewalt, zum Umgang mit (vermuteter) Kindeswohlgefährdung und Gewalt gegen Schutzbefohlene. Hierzu werden (sozial-)psychiatrische, psychologische, therapeutisch-pflegerische und nicht zuletzt selbstfürsorgliche Grundlagen vermittelt und bearbeitet. Hebammenspezifisch werden das Thema Gewalt in der Geburtshilfe und Konzepte einer traumasensiblen Hebammenbetreuung bearbeitet.

Das Zertifikatsprogramm wurde in Kooperation mit dem Team um Prof. Dr. Jörg Fegert (Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie der Universität Ulm) erarbeitet und bezieht Elemente aus dem dortigen, breiten Angebot an E-Learning-Kursen mit ein.

Das Zertifikatsprogramm „Schutzkonzepte für vulnerable Gruppen in der Pflege und Gesundheitsversorgung“ besteht aus einem Modul mit insgesamt 72 Stunden Präsenzzeit und einem Workload von 228 Stunden und erstreckt sich über einen Zeitraum von etwa einem halben Jahr. Es startet immer im Oktober. Das Lernen während der Präsenzphasen wird ergänzt durch E-Learning-Anteile und Selbststudium (u.a. zum Erstellen der Prüfungsleistungen). Abgeschlossen wird die qualifizierende Weiterbildung mit einem Hochschulzertifikat und dem Erhalt von Creditpoints. Diese Creditpoints können auf ein späteres Studium angerechnet werden und somit u.a. der Verkürzung des Studiums „Angewandte Pflegewissenschaft“ dienen. Die Gebühren für die Teilnahme an einem Zertifikatsprogramm liegen bei 240€.

Allgemeine Beratung zu den Zertifikatsprogrammen:

Tel: 0711-1849-628

Bei weiteren Fragen oder sonstigem Beratungsbedarf können Sie sich gerne an das Studiengangsmanagement wenden:

Für Pflegefachkräfte

E-Mail: pflugewissenschaft@dhw-stuttgart.de

Für Hebammen

E-Mail: info-fem@dhw-stuttgart.de